

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 5

Artikel: Einzelkämpfer mit gemeinsamen Anliegen
Autor: Edlin, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Konferenz der Info-Beauftragten im Zivilschutz war erfolgreich

Einzelkämpfer mit gemeinsamen Anliegen

Das Bedürfnis, über Belange des Zivilschutzes informiert zu werden, ist in der Bevölkerung durchaus vorhanden, die einzusetzenden Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit sind entsprechend der in jeder Zivilschutzorganisation (ZSO) sehr unterschiedlichen Voraussetzungen zu wählen, und die Funktion des Informationsbeauftragten sollte im Organigramm des Zivilschutzes festgehalten sein: Dies in Kürze die Ergebnisse der ersten «Konferenz der Info-Beauftragten im Zivilschutz», zu der die Gruppe Medien des Schweizerischen Zivilschutz-Fachverbandes der Städte (SZSVFS) eingeladen hatte.

MARTIN EDLIN

Rund dreissig Informationsbeauftragte von Zivilschutzorganisationen grösserer und kleinerer Städte hatten am 19. März 1997 die Gelegenheit zum ganztägigen, im Zürcher Zivilschutz-Ausbildungszentrum Leutschenbach durchgeführten Erfahrungsaustausch wahrgenommen. Bereits die Zusammensetzung der Teilnehmer-schaft wies auf ein ungelöstes Problem hin: Die «Informations-Frontarbeiter» im Zivilschutz sind weitgehend Einzelkämpfer, die ausserhalb ihrer ZSO kaum Kontakt untereinander haben und weder funktionsmässig noch namentlich zentral erfasst sind. Wenn Chefs ZSO die sowohl vom Bundesamt für Zivilschutz (BZ) wie vom Schweizerischen Zivilschutz-Fachverband der Städte (SZSVFS) an die Info-Beauftragten gerichteten, vielfältigen Angebote (wie z. B. gerade die Einladung zu dieser Konferenz) nicht weiterleiten, sind alle Anstrengungen vergeblich. Nicht nur eine umfassende Bestandesaufnahme der in der Schweiz regional unterschiedlich, aber erstaunlich initiativ und vielfältig geleisteten ZS-Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb schwierig, sondern auch der als durchaus nützlich empfundene Erfahrungsaustausch sowie die Formulierung und Durchsetzung gemeinsamer Anliegen unter der bisher fehlenden direkten Ansprechmöglichkeit.

Statt Zielpublikum Dialogpartner

Die Öffentlichkeitsarbeit im und für den Zivilschutz hat gerade durch den Wandel von dessen Aufgaben und Zielsetzungen (Re-

form ZS 95, geplante Integration in ein bundesrätliches Sicherheitsdepartement) nach wie vor grosse, ja zunehmende Bedeutung. Darin waren sich die Teilnehmer an der Konferenz der Info-Beauftragten einig. Die Qualität dieser Arbeit messe sich jedoch nicht allein in der erreichten Präsenz des Zivilschutzes in den Medien, sondern vor allem in der erzielten Wirkung. Es gelte, die Glaubwürdigkeit, die Effizienz und die Wirksamkeit der Organisation darzustellen, nicht durch unkritisches Selbstlob, sondern mittels Offenheit und Transparenz gegenüber Medien und Bevölkerung. Dazu gehöre auch die Aufwertung der Rezipienten der Öffentlichkeitsarbeit vom (passiven) Zielpublikum zum Dialogpartner, der zurück- und nachfragt und in seinem Informationsbedürfnis ernst genommen wird.

Verbindliche Funktion gefordert

Deutlich wurde an der Konferenz – es wurde sowohl im Plenum wie in Gruppen intensiv und informativ diskutiert und gearbeitet –, dass die ZS-Info-Beauftragten sehr unterschiedlichen Situationen hinsichtlich Grösse und Aktivität ihrer ZSO und den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln Rechnung zu tragen, aber ebenso hinsichtlich der regionalen Medienlandschaft. Daraus folgert, dass detaillierte, gesamtschweizerische Reglemente oder Pflichtenhefte wenig nützlich sind und auch die Aus- und Weiterbildung der Info-Beauftragten kantonal erfolgen sollte. Als grosses Manko wurde hingegen empfunden, dass durch den Bund noch immer

nicht die Funktion des Info-Beauftragten (oder einer Info-Gruppe) in der ZSO verbindlich festgehalten und es deshalb dem Belieben der Verantwortlichen in der ZSO überlassen ist, ob überhaupt und wie Öffentlichkeitsarbeit geleistet wird. Als in diesem Zusammenhang nützlich und erwünscht wurde das Angebot von Hilfsmitteln seitens zentraler Stellen eingestuft, etwa das an der Konferenz präsentierte und abgegebene neue «Handbuch für Informationsbeauftragte» des Bundesamtes für Zivilschutz. Aber auch hier hängt alles davon ab, dass solche Hilfsmittel zum richtigen Zeitpunkt zu den richtigen Leuten gelangen und nicht einfach in die Dokumentationsablagen der Chefbüros wandern.

Jährlich durchführen

Die erste «Konferenz der Info-Beauftragten im Zivilschutz» fand ihre Bedeutung in zweierlei Hinsicht: Zum einen geriet er anhand zahlreicher, konkreter Beispiele anregende Erfahrungsaustausch unter den Direktbetroffenen zur eigentlichen Ideenbörse und half zudem zur Situierung der eigenen Tätigkeit. Zum anderen stellte die offene, zum Teil auch kontrovers geführte Diskussion die Bedürfnisse der quasi an der «Front» arbeitenden ZS-Info-Beauftragten klar. Der einhellig geäusserte Wunsch, solche Konferenzen regelmässig in Jahresabständen durchzuführen (möglichst zu einem für die Arbeit der Info-Beauftragten aktuell-relevanten Thema oder Problemkreis) unterstrich die Nützlichkeit der von der Gruppe Medien des SZSVFS ergriffenen Initiative. ▢

8. November 1997: Hat unsere Sicherheitspolitik den Zivilschutz noch nötig?

JM. Unter diesem Arbeitstitel laufen zurzeit Vorbereitungen für die nächste der bereits zur Tradition gewordenen Herbst-Weiterbildungsveranstaltungen des SZSV, die am 8. November im bewährten Umfeld des Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrums im bernischen Schwarzenburg stattfinden wird.

Fest steht bisher, dass die mögliche Zukunft des Zivilschutzes im Rahmen der umzugestaltenden schweizerischen Sicherheitspolitik am Vormittag in Form eines eher theoretischen Teils und am Nachmittag in Form einer Podiumsdiskussion behandelt werden soll. Verschiedene ausgewiesene Persönlichkeiten haben ihre Teilnahme als Referentin oder Referent zugesagt, unter ihnen Nationalrätin Christiane Langenberger, Divisionär a D Dr. Gustav Däniker und Politikwissenschaftler Claude Longchamp. Notieren Sie sich das Datum des 8. November bereits heute in Ihrer Agenda. Das genaue Programm wird im «Zivilschutz» veröffentlicht werden.

Anmeldeformulare sind ab August erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, Postfach 8272, 3001 Bern. ▢